



Nächtliche Landung eines Rettungshubschraubers am Zittauer Krankenhaus. Das kleine Foto wurde einer SZ-Ausgabe vom Februar 1959 entnommen und zeigt den Premierflug eines Schwerverletzten mit einem NVA-Hubschrauber von Zittau nach Dresden.

Archivfoto: St. Scholz, Repro: SZ

## Rettung aus der Luft – vor 60 Jahren eine Sensation

Am 26. Februar 1959 landete erstmals ein Hubschrauber am Zittauer Krankenhaus. Er wurde von der Armee gestellt.

VON GRIT LOBSTEIN

Am 26. Februar 1959 lässt ein immer lauter werdendes monotones Summen die Zittauer gespannt in den Himmel schauen. Ein Armeehubschrauber nähert sich der Stadt und setzt wenig später zur Landung hinter dem Krankenhaus an. Es war der erste Rettungshubschrauber, der jemals in Zittau landete. Ein junger Mann kämpfte nach einem schweren Unfall um sein Leben, eine Verlegung in eine Spezialklinik war dringend geboten. Und so entschied sich der zu diesem Zeitpunkt diensthabende Oberarzt Dr. Haupt dazu, die damalige Nationale Volksarmee um Hilfe zu ersuchen. „Es war und ist nun mal der schonendste Weg, einen schwer verletzten Menschen zu transportieren“, weiß auch heute der leitende Oberarzt der Notfallambulanz Zittau, Dr. Wolfgang Müller.

Doch während heute der Hubschrauber zum festen Bild bei der Rettung von Menschenleben gehört, war es damals eine absolute Seltenheit. Dr. Müller erinnert sich, dass ihm einst ein inzwischen schon verstorbener Kollege erzählt hat, dass auch er einen solchen Einsatz erlebte, wie im Fall von 1959: Eine Person musste nach einem Tauchunfall schnellstens nach Berlin, denn nur dort gab es seinerzeit die nötige Druckkammer zur Behandlung des Verunglück-

ten. Auch dazu wurde ein Armeehubschrauber angefordert.

„Auch ich bin vor Jahren als junger Arzt mit so einem Hubschrauber ein paarmal mitgeflogen“, schmunzelt er und zeigt auf ein Bild eines SAR Mi 8 Hubschraubers. Doch bis in die 90er Jahre hinein blieben solche Hubschraubereinsätze eher rar. Außerdem gab es damals am Zittauer Krankenhaus noch keinen Landeplatz. Gelandet wurde in der Weinau neben dem Stadion. Dort musste dann jedes Mal die Feuerwehr das Geschehen absichern, ebenso am Zielort. „Oftmals wurden Patienten nach Dresden in die Uniklinik gebracht. Wenn man da als Arzt mit musste, durfte man nicht vergessen, sich ein Rückholfahrzeug zu organisieren“, erzählt Dr. Müller, „denn sonst saß man in Dresden fest.“

Heute landet von wöchentlich einmal bis zu zweimal am Tag der moderne Rettungshubschrauber des Typs H 145 am Zittauer Klinikum. Seit 1. September 1998 gibt es dafür die in Bautzen stationierte Luftrettung. Notarzt und Notfallsanitäter gehören zum festen Team der Luftretter. „Es ist eine segensreiche Entwicklung, auch wenn heute fast das andere Extrem eingetreten ist“, meint der erfahrene Zittauer Notarzt. „Oft wird heute der Hubschrauber dafür genutzt, einen Notarzt zum Einsatz zu bringen, wenn ein boden-

gebundener Notarzt nicht erreichbar ist.“

Dr. Wolfgang Müller begann 1986 seine Ärztaufbahn am Zittauer Krankenhaus. Bereits ein Jahr später war er hier als Notarzt tätig. So erlebte er hautnah mit, wie sich aus dem Krankentransport die SMH (Schnelle Medizinische Hilfe) entwickelte und schließlich der heutige Rettungsdienst



Oberarzt Dr. med. Wolfgang Müller und Dr. Petzold, Marketingreferentin des Klinikums, auf dem Hubschrauberlandeplatz  
Foto: Rafael Sampedro

daraus wuchs. Dr. Müller war auch maßgeblich dabei, als im 1927 erbauten Haus 2 des Zittauer Klinikums 1999 eine moderne Notaufnahme sowie der neue Hubschrauberlandeplatz eingeweiht wurden.

„Leider wird es heute immer schwieriger, den Notarztendienst kontinuierlich abzusichern. Die Anforderungen an einen Notarzt sind hoch, die Ausbildung langwierig, sodass viele junge Mediziner dies nicht mehr vor dem Abschluss ihrer Facharztausbildung in Angriff nehmen“, berichtet Dr. Müller. Auch in unserem Landkreis kommt es vor, dass Dienste nicht besetzt sind. Meist gelingt es immer noch, die fehlenden Notarztendienste abzusichern.

Aber wie es in Zukunft sein wird, weiß er nicht. „Der Transport mit dem Hubschrauber ist zwar schneller als mit dem Rettungswagen“, erklärt er noch, „jedoch durch die längeren Vorbereitungszeiten, um den Patienten transportsicher zu machen, dauert der Hubschraubertransport meist genauso lange, wie der Transport auf dem Straßenweg.“ Im Hubschrauber ist es aber wesentlich schonender.

Auch der junge Mann von damals konnte sicher in die Uniklinik Dresden gebracht werden. Der damalige Arzt meinte vor 60 Jahren gegenüber der SZ: „Der Zustand des Patienten hat sich durch den Transport nicht verschlechtert.“

VERLAGSSERVICE

### SZ-Veranstaltungskalender für heute

**10:00 Uhr**  
Frauzentrum Zittau  
Töpferberg 8

„Frauenfrühstück“  
Ein Plausch in gemütlicher Runde über alles, was frau bewegt.  
Eintritt: 6,00 €

**10:00 Uhr**  
Schmetterlingshaus  
Zittauer Straße 24, Jonsdorf

Im Schmetterlingshaus den Tropen ganz nah sein.

**10:00 Uhr**  
Filmtheater Ebersbach  
Bahnhofstraße 14,  
Ebersbach-Neugersdorf

Ferienkino: Die Unglaublichen 2  
Animationsfilm, USA 2018, 118 Min.,  
FSK: ab 6 Jahre  
Eintritt: 5,50 €

**10:00 Uhr**  
Treff an der Tourist-Information  
Auf der Heide 11, Jonsdorf

Schneeschuhwanderung oder Wanderung (Anmeldung erforderlich ☎ 0174 9097622) mit dem katholischen Urlauberpfarrrer, Ausrüstung kann gestellt werden.

**10:00 Uhr**  
Deutsches Damast- und  
Frottiermuseum Großschönau  
Schnauststraße 3

Alles in Ma(a)ßen. Porträtkarikaturen von Elena Schulze  
Schmunzelnd zeigt Elena Schulze in ihrer Schau den Menschen in all seinen Facetten. Ob Nachbar, Bekannter oder Persönlichkeiten aus hoher Politik und Kultur – spontan wählt die Waltersdorfer Künstlerin die Vorbilder für ihre überspitzten Porträts.

**10:00 Uhr**  
Kulturhistorisches Museum Zittau  
Klosterstraße 3, Zittau

Sonderausstellung: Tief verwurzelt. Der Zittauer Stadtwald  
Ausstellung zur 700-jährigen Geschichte des Stadtwaldes, zu seiner Tier- und Pflanzenwelt sowie seiner Bedeutung für Wirtschaft und Tourismus  
Eintritt: 5,00 €

**10:30 Uhr**  
Hillersche Villa Zittau  
Klienebergerplatz 1

Wild und Schön: Treff zu Grünen Stadtgeheimnissen  
Zu diesem Treff dreht sich alles ums Fermentieren. Warum ist es so gut für uns, fermentierte Nahrungsmittel zu essen und wie können wir zu Hause selbst fermentieren? Im Anschluss des Treffens kann gemeinsam der Mittagstisch eingenommen werden.  
Eintritt: 5,00 €